

Pfarnachrichten

Juli/August 2021



Pfarrre Stein
St. Nikolaus

Erholung als Teil des Glaubenslebens

Das Schuljahr geht zu Ende. Coronarestriktionen sind gelockert. Viele Menschen freuen sich auf die Ferienzeit.

In der Tat ist es wichtig, einmal auch richtig ausspannen zu können, oft in der Hektik des Alltages vernachlässigte persönliche Beziehungen wie das religiöse Leben, wahrer Innerlichkeit, zu pflegen.

Besondere Anregungen dazu finden wir im Neuen Testament. mit dem Wirken Jesu von Nazarets und der Apostel. So heißt es ganz aufschlussreich im Markusevangelium: „(6,30) Die Apostel versammelten

sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. (31) Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen“. Das Gebetsleben, das Kontemplative im menschlichen Leben darf nicht zu kurz kommen. Dies wird schon deutlich, wenn wir einen Blick auf eine markante Stelle im Lukasevangelium werfen: „(6,12) Es geschah aber in diesen Tagen, dass er auf einen

Berg ging, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott“. Von dort aus fand Jesus von Nazaret Kraft und Orientierung für so wichtige Handlungen, wie die Berufung der zwölf Apostel.

In Ferien mögen wir besondere Zeit für Familie und Freundeskreis finden. Auch kulturelle Aktivitäten könnten eigens in den Blick genommen werden. Solchem Wirken war die Kirche seit jeher aufgeschlossen gegenüber, sei es in dieser oder jener Ausprägung, wie Musik, Literatur oder Malerei .

(mm)

Weintaufe fast schon wie früher

Nicht ganz - aber annähernd - wie vor der Corona-Krise fühlte sich die Taufe des „Dreiklang“, jenes Weines, den drei Winzerfamilien gemeinsam gekeltert haben, an.

Im Zuge der Hl. Messe, die von Solistinnen des Musikkonservatoriums sowie von Mag. Hildegard Schandl an der Orgel großartig musikalisch umrahmt wurde, wurde der Wein gesegnet. Als Patin fungierte die „Zeit-im-Bild“-Moderatorin Margit Laufer, die sich passend zum von ihr gewählten Namen des Weines wünschte, dass die Gläser dreifach erklingen mögen. Anschließend luden die Winzerfamilien der Weingüter Mayer-Resch (Beer), Weitz und Pichler zur Agape mit Verkostung des Weines ein. Die Flaschen-Etiketten wurden von HaRo Kail gestaltet. Der Wein ist noch in den Weingütern erhältlich. (al)



Die Renovierung der Marienkapelle durch Günther Mittendorfer schreitet voran. Bald sind alle Unebenheiten des Bodens beseitigt und der Grabstein aufgestellt. (al)

Gottesdienstordnung im Sommer

Juli:

Montag: 18 Uhr Rosenkranzgebet, 18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag: 7.45 Uhr Hl. Messe

Mittwoch: 18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag: 18.30 Uhr Hl. Messe

Sonntag: 9 Uhr Hl. Messe

August:

Samstag: 18.30 Uhr Wortgottesfeier

Sonn- und Feiertage: 9 Uhr Wortgottesfeier

Nähere Infos finden Sie im Schaukasten und auf der Pfarr-Homepage.

Suche nach den „abgängigen“ Heiligen: Helfen Sie uns bei der Lösung des Rätsels!

In den Jahren 1901 bis 1904 wurde unsere Pfarrkirche durch den damaligen Stadtpfarrer Josef Walzer einer gewaltsamen Regotisierung unterzogen. In völliger Verkennung des künstlerischen Ranges und Wertes der barocken Inneneinrichtung der Kirche wurde das Inventar zum großen Teil zerstört oder verkauft: Drei Seitenkapellen wurden abgebrochen, fünf Seitenaltäre entfernt, die Marmorkanzel zertrümmert, das barocke Speisgitter und sechs Ölgemälde des Kremser Schmidt verkauft.

Besonders brutal ging man mit dem barocken Hochaltar aus 1745 um: Die sechs überlebensgroßen Heiligenfiguren - es handelt sich dabei um Petrus, Paulus, Florian, Sebastian, Donatus und Rochus - wurden entfernt und zwei davon unwieder-

bringlich zertrümmert.

Die Zentralkommission, das ist die Vorläuferbehörde des Bundesdenkmalamtes, erlangte erst zu spät Kenntnis von dieser Barbarei und verhängte eine Strafe gegen den verantwortlichen Pfarrer, die auf Betreiben der Diözese St. Pölten allerdings ausgesetzt wurde.

Im Jahre 1910 wurde ein Inventar der noch vorhandenen Kunstgegenstände angefertigt. Enthalten waren da noch die sechs Heiligenfiguren, zwei davon beschädigt. Sie standen in der Alten Sakristei und sollten nach Maßgabe entsprechender finanzieller Mittel entweder an der Außenseite oder im Inneren der Kirche einen neuen Platz finden. Danach verschwanden diese Statuen nicht nur spurlos aus unserer Kirche, sondern auch aus den zu-

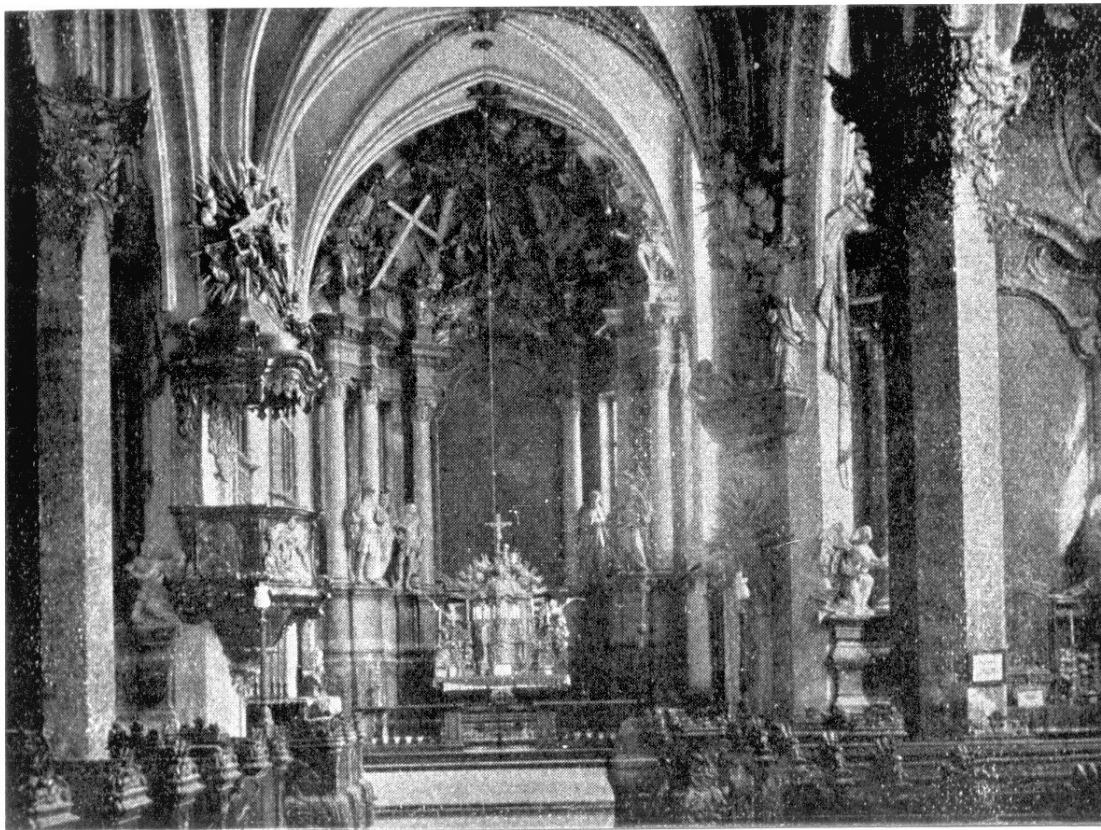
gänglichen Akten über die Baugeschichte der Kirche.

Jetzt hat sich Dr. Werner Friedl - motiviert auch durch das Auffinden und die Rückgabe unserer Urban-Statue - auch auf die Suche nach Spuren dieser fehlenden Statuen gemacht.

Wenn Sie oder Bekannte, Freunde oder Verwandte Informationen über den möglichen Verbleib dieser Figuren haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit Dr. Werner Friedl auf (Telefon 0664 240 59 88 oder per E-Mail an friedl.exportconsult@ktv-krems.at).

Vielleicht gelingt es uns auf diese Weise, dieses traurige Kapitel der Baugeschichte unserer Pfarrkirche zu einem zufriedenstellenden Ende zu führen.

(wf)



Innenansicht der Pfarrkirche St. Nikolaus vor der Regotisierung durch Pfarrer Walzer Anfang des 20. Jahrhunderts. Die barocken Statuen sind seit 1910 aus der Kirche, aber auch aus allen Aufzeichnungen verschwunden.